



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die IV. Regul. Cuncta quæ fiunt, adducet Deus in iudicium, sive bonum
sive malum sit. Eccles. 12. Timor Domini principium sapientiae. Prov. I.
Alles was geschiehet/ wird Gott vor Gericht bringen/ es ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Gewissen sich verhalten soll. 33

Seele / und dabey Eitelkeit seyn. Va-
nitas & afflictio spiritus,

Die I V. Regul.

Cuncta quæ fiunt, adducet DEUS
in iudicium, sive bonum sive ma-
lum sit. Eccles. 12.

Timor Domini principium sa-
pientiæ. Prov. 1.

Alles was geschiehet / wird
Gott vor Gericht bringen/
es sey gut oder böß. Eccl.
12.

Die Furcht des H. Ern ist der
Anfang zur Weisheit.
Prov. 1.

Auslegung.

Die Furcht Gottes ist der An-
fang zur wahren Weisheit/dann
diese Weisheit/so da entstehet aus der
Furcht die Menschen zu beleidigen/
oder

oder aus der Begierde / denselben
 gefallen / ist falsch und betrüglich; D
 es wol nach dieser scheinet / daß es
 der Welt eine grosse Menge verstan
 diger und kluger Leute gebe / so ist doch
 gewißlich die Zahl der Narren noch
 grösser / dann niemal ist keine grössere
 Narzheit / als verständig zu seyn ver
 langen vor allen Leuten / ohn allein
 vor Gott nicht / und sich hüten / daß
 man niemand beleidige / ausser ihn
 allein.

Betrachtung.

Die vornehmste und erste Regul/
 wornach ihr euren Wandel / umb
 solchen weislich zu führen / einzurichten
 habt / ist diese / daß ihr euren Herrn und
 Richter fürchten müßt.

Wann ihr aber verlangt / daß diese
 heylsame Furcht in euren Seelen entste
 hen / und in euch alle die Neigungen zur
 Sünde austilgen solle / so ist das beste
 Mittel / daß ihr beständig an die erste und
 letzte Wahrheit gedencket / das ist / daß ihr
 durch

Gewissen sich verhalten soll. 35

durch stätige andächtige Betrachtungen bey euch erweget / woher ihr gekommen seyet / und wohin ihr gehen werdet / was euer Anfang gewesen / und was euer Ende seyn werde / von wem ihr eure Seele empfangen habet / und wem ihr davor Rechenschaft geben müisset / was ihr eurem Schöpffer schuldig seyet / und was ihr von eurem Richter zugewarten habet.

Eure Schuldigkeiten und Verbündnussen gegen euren Schöpffer / werden euch zwar keine Materi zu einem langen Gespräch / aber wol zu einem langen Nachdencken geben / und ob euch schon bey einem jeden Punct nicht mehr als ein einig Wort vorkäme / so ist es doch genug / daß man über einem jeden solchen Wort ganze Jahr / ja ganze hundert Jahr mit verwundern und heiligem Stillschweigen zubringen kan.

Was aber das Allerverwunderlichste ist / und ihr dannenhero absonderlich wol zu betrachten habt / das ist / daß diese eure Schulden / so von dem an als ihr geboren worden / sich täglich vergrössert haben / und mit euren fortwachsenden

26 Jah

89 I. Articul. Wie man im

Jahren / sich immer noch mehr und mehr
vergrössern werden / schon vor eurer Ge-
burt gewesen / und also viel älter seyn / als
ihr selbst.

Ihr zwar habt einmahl angefangen
zu leben / Gott aber hat nie ange-
fangen an euch zu gedencen / dann Gott
ist schon vor dem Anfang aller Dinge
und aller Zeiten gewesen / und hat euch
von Ewigkeit her geliebt.

Nun überlegt noch ferner / auf was
Weise man euch aus dem nichts / in wel-
chem ihr gesteckt send / hervor gebracht /
und mit was Ehre man euch aus dieser
ewigen Schmach heraus gerissen habe.
Dann als man euch in der Person des
ersten Menschen ans Licht stellen sollen /
so hat der Schöpffer vorher den Him-
mel und die Erde / das ist zwey Welte
und zwey Paradies erschaffen / welches
vor niemand / als allein vor euch gemacht
worden.

Die Fülle aber der Gnad bestehet
darinn / daß er euch selbst vor niemand
anders als vor sich allein gemacht / und
euch das Wesen zu keinem andern Ende
gegeben hat / als daß ihr ewig mit ihm
vers

Gewissen sich verhalten soll. 37

vereinigt seyn möchtet / ja er hat so gar
gewolt / daß die allerGöttlichste Ver-
richtung seiner Ewigkeit / nemlich einen
GOTT zu erkennen und denselben zu lie-
ben / auch die Verrichtung euers sterbli-
chen Lebens seyn sollte.

O unaussprechliche Gnad ! O al-
terhöchste und unsterbliche Ehre ! Allein
bey diesem herzlichsten Leben / ist diß noch
eine grausame Sache / daß alle die Au-
genblick / die ihr ohne Liebe Gottes zu-
bringet / Augenblicke der Sünden sind /
und daß alle diese sündliche und undanck-
bare Augenblicke / in eurer Sterbstunde
werden gezehlet / und erwogen werden.
Dann gleich wie GOTT mit Wolthaten
angefangen hat / also wird er es mit Ge-
richt endigen.

Dieser grosse HERR / der euch so viel
tausend Jahr lang zur Seeligkeit zu
bringen gesucht hat / wird euch auch end-
lich vor Gericht fordern / und seine Ge-
rechtigkeit / wann ihr vor seine Augen
werdet gestellt seyn / absonderlich darinn
anwenden / daß er an euren Personen
untersuchen wird / was an derselben von
ihm / und was hingegen von euch her-
komme /

komme/das was er gegen euch/ und hin
wiederumb was ihr gegen ihm gethan
habt/und noch täglich thut.

Er wird eure Thaten mit den sein
gen vergleichen/ und wird euer Gewissen
dahin nöthigen/ daß es diese Vergleich
nuß selbst anstellen / und betrachten
wird / die Wercke seiner Heiligkeit / und
dann die Wercke eurer Bosheit / wi
solche in einem Herzen beysammen ge
standen.

Wolan dann / weil dieses ja nicht
anders seyn kan/ so fanget diesen Augen
blick an diese Vergleichung zu machen/
thut allhier vor dem Bild seines Creu
zes / vor den Augen eures Vatters und
Erlösers / eben dasjenige / was ihr an
jenen Tag vor jenen grossen Richter doch
werdet thun müssen / wann ihr nemlich
alles was ihr gethan/ in dem Buch dar
inn alles geschrieben / aufgezeichnet fin
den werdet.

Nehmet euch die Mühe und be
trachtet noch in dieser Zeitlichkeit was
diß für eine Barmherzigkeit seye / die
allen euren Verdienst bevor kommen/

Was diß für eine Undanckbarkeit
seye

Gewissen sich verhalten soll. 39

seye / die auf diese Barmherzigkeit ge-
folgt / und mitten unter den Gnaden her-
vorgebrochen ist.

Was diß seye / eine Gerechtigkeit die
das Gute und das Böse untersucht / die
die Gütigkeit Gottes / und die Sünde
der Menschen auf gleicher Wagschaa-
le abwägt / und welche so wol bey dem ei-
nen / als bey dem andern nichts als Un-
endlichkeit finden wird.

Endlich auch / was diß seye eine
Ewigkeit / da die Sünder nicht aufhö-
ren werden Sünder zu seyn / und hin-
wiederumb der Richter nicht aufhören
wird gerecht zu seyn ; woselbsten sein
Zorn so groß seyn wird als seine Heilig-
keit / ihre Straffe so groß als sein unende-
lich gereigter Zorn / und ihre Verzweif-
lung so groß als seine unendliche Schön-
heit / welche zu sehen / sie auf ewig werden
beraubet bleiben.

Gewißlich ich sage allhier in dieser
Sache gar zu viel / als von welcher man
nichts weniger kan als reden / dann die
Geschichte des ganken Menschlichen Le-
bens / hat anderst nicht / als dieser vier
Worte vvnöthen : Des Menschen Er-
gögun-

40 I. Articul. Wie man im
gözungen werden aufhören: Seine
Thaten werden gerichtet werden:
Seine Sünden werden gestrafft
werden: und seine Straffen wer-
den ewig wehren.

An diesen vier Puncten habt ihr ge-
wislich überflüssig genug / nicht zwar zu
lesen / sondern zu betrachten. Ein Mensch
der noch nicht angefangen hat diesem
nachzudencken / so geschickt und verständig
er auch in dieser Welt geachtet wird /
so hat er doch warlich noch nicht einmal
angefangen / weiß zu seyn.

Die Jugend und die Thorheit ge-
dencken allein an das was gegenwärtig
ist / der Greis an das Zukünftige / die
Welt-Klugheit erinnert sich dessen / was
sich gestern begeben / und sihet bevor was
Morgen geschehen werde / die wahre
Weisheit aber erstrecket ihr Gesicht /
einer Seits bis an den Anfang aller
Zeiten / und bis zur Erschaffung des
Menschen / und wiederumb auf der an-
dern Seite bis zu dessen Tod / und bis
zur Ewigkeit / und diß nicht allein / son-
dern sie macht aus diesen zweyen äußer-
sten und so weit entferneten Puncten /
ihre

Gewissen sich verhalten soll. 41

ihre gegenwärtige Zeit/und schenckt derselben alle ihre Gedancken / so sie heut/ und also täglich hervor bringt.

Die V. Regul.

Impius, cum in profundum venit, contemnit. Prov. 18.

Der Gottlose / wann er auf das tieffste kommen ist / so wird er zu einem Verächter. Proverb. 18.

Auslegung.

Sie vornehmste Ursach so euch hindert von dieser Wahrheit des Christenthumbs ernstliche Betrachtungen zu machen / und was euch das hin bringt / daß ihr eure Bekehrung / als die geringste Angelegenheit achtet / so ein verständig und ansehnlicher Mann haben soll / das ist die Gewohnheit / so ihr in Unordnung zu leben / und euren Neigungen nichts abzuschlagen / euch angenommen.

Diese